

Stellungnahme der Kirchengemeinde Dertingen zu den Berichten „In der Kirchengemeinde schlagen die Wellen hoch“, Wertheimer Zeitung vom Samstag, 30.11.2024, und „Dekanin reagiert auf Kritik aus Dertingen“ in den Fränkischen Nachrichten vom Samstag, 07.12.2024

Vorbemerkung

In der Wehrkirche von Dertingen fand im Anschluss an den Gottesdienst am 24.11.2024 die jährliche, öffentliche Versammlung der Kirchengemeinde statt. Die Einladung wurde über die beiden örtlichen Tageszeitungen bekanntgegeben. Von der Wertheimer Zeitung und von den Fränkischen Nachrichten wurde der Termin nicht mit Reportern besetzt. Daher hat die Kirchengemeinde Dertingen einen eigenen Bericht über den Verlauf der Versammlung erstellt und diesen beiden Zeitungen übersandt. Dieser Bericht kann unter <https://pfarramtdertingen.chayns.site/tapp/572127> im Internet abgerufen werden.

Zu den oben genannten Berichten in der WZ und in der FN nimmt die Kirchengemeinde Dertingen im Einzelnen Stellung:

Behauptet wird:

„Cornelia Wetterich und Helmut Wießner seien überaus engagiert für den Kirchenbezirk eingetreten, hätten es sogar durchgesetzt, dass die beiden führenden Köpfe der Landeskirche, Jochen Rapp (zuständig für die Gebietsreform) und Andreas Maier (Finanzen), nach Wertheim gekommen seien, um Kritikern Rede und Antwort zu stehen.“

Richtig ist:

Jochen Rapp und Andreas Meier sind zu einer gemeinsamen Sitzung der Kirchengemeinderäte aus Dertingen, Kembach, Diethan und Höhefeld gekommen, weil von den Gremien Widerspruch gegen das von der Landessynode und vom Bezirkskirchenrat Wertheim beschlossene Gebäudekonzept mit einem Ampelsystem eingelegt worden war.

Behauptet wird:

„Die Landeskirche stelle im Schnitt einen Pfarrer für 1800 Gläubige. Dertingen allein habe lediglich 434 Kirchenmitglieder, selbst wenn man Kembach (225) und Dietenhan (168) hinzurechne, dann reiche der Anspruch nur für eine halbe Pfarrstelle. Unrichtig sei auch die Darstellung, wonach das Arbeitspensum des Pfarrers höher angesetzt sei, als anderenorts, aktuell sei sogar die Krankenhausseelsorge herausgenommen.“

Richtig ist:

In einem Telefonat mit der Leiterin der Personalabteilung der Landeskirche am 25.04.2024 wurde dem Vorsitzenden des Kirchengemeinderats Dertingen mitgeteilt, dass es sich bei der auszuschreibenden Stelle für die vier selbstständigen Kirchengemeinden Dertingen, Kembach, Dietenhan und Höhefeld um eine mit einem vollen Dienstverhältnis zu besetzende Stelle handelt. Daraufhin haben die vier Kirchengemeinden sehr schnell eine Stellenausschreibung auf den Weg gebracht. Diese wurde vom Dekanat und Bezirkskirchenrat in Wertheim nochmals um zusätzliche zwei Schulstunden und 25 % Arbeitszeit für den Kooperationsraum erweitert. Der mehrfach vorgetragene Einwand des Vorsitzenden des Kirchengemeinderats Dertingen, dass dies die Attraktivität der Stelle nicht steigert, blieb ungehört. Auch ein von ihm angeforderter Beschluss dieser Stellenerweiterung steht bis heute aus. Die bisherige Krankenhausseelsorge war vom scheidenden Pfarrer Bernhard Ziegler übergangsweise freiwillig übernommen worden. Es ist daher folgerichtig, dass sie in der aktuellen Stellenbeschreibung keinen Niederschlag gefunden hat.

In seinem Bericht hat der Vorsitzende des Kirchengemeinderates Dertingen darauf hingewiesen, dass sich eine Stelle mit einem Umfang von vier Kirchengemeinden, drei Predigtstellen, drei Kindergärten, acht Wochenstunden Religionsunterricht und 25 % der Arbeitszeit für den Kooperationsraum unter den 47 offenen Stellen der Landeskirche so nicht wiederfindet (Wortlaut der Rede unter <https://pfarramtdertingen.chayns.site/tapp/572127> nachlesbar).

Behauptet wird:

„Darüber hinaus sei das Nachbesetzungsverfahren für den von ihr hochgeschätzten Studienkollegen Bernhard Ziegler ungewöhnlich engagiert. Entgegen der Übung sei Zieglers Stelle schon seit dem September ausgeschrieben. Üblich sei es, dass erst nach dem Fortgang einer Kollegin, eines Kollegen zu tun.“

Richtig ist:

In einem Telefonat mit der Leiterin der Personalabteilung der Landeskirche am 25.04.2024 wurde dem Vorsitzenden des Kirchengemeinderats Dertingen mitgeteilt, dass der frühestmögliche Zeitpunkt einer Stellenausschreibung sechs Monate vor (!) dem Wechsel des Stelleninhabers sei, mithin eine Ausschreibung im August 2024 erfolgen könnte. Daraufhin haben die vier Kirchengemeinden die Stellenausschreibung dementsprechend auf den Weg gebracht. Vom Dekanat wurde die Stellenausschreibung dann um einen Monat verzögert, so dass sie letztlich im September veröffentlicht wurde.

Behauptet wird:

„Obendrein habe sie es durchsetzen können, dass Zieglers Stelle auch für Pfarrerinnen und Pfarrer auf Probe gelistet sei, sagt Klomp. Es sei deutlich mehr als das Übliche getan worden, um die Vakanz so kurz wie möglich zu halten.“

Richtig ist:

Auf die im September 2024 veröffentlichte Stellenausschreibung hat sich niemand gemeldet. Noch schlimmer: Es gab nicht einmal eine Interessensbekundung. Von daher war es nur folgerichtig, auf eine nochmalige Ausschreibung der Stelle zu verzichten. Beim jetzt laufenden Besetzungsverfahren wird die Stelle jungen Pfarrvikaren angeboten. Nachdem im aktuellen Ausschreibungsverfahren 47 Stellen offen sind (einsehbar unter „Stellenbörse“ auf ekiba.de), ist davon auszugehen, dass es im Besetzungsverfahren nicht viel anders aussieht. Wir konkurrieren also mit attraktiveren Stellen, sowohl was den Arbeitsumfang als auch die Örtlichkeit, nämlich die Rheintalschiene, angeht.

Behauptet wird:

„Sehr deutlich macht Klomp in diesem Zusammenhang, dass, entgegen der Pressemitteilung, weder Kirchengemeinderat noch Kirchendiener zum Lektor ausgebildet worden seien. Die Personen hätten lediglich einen eintägigen Kurs absolviert, der ihnen keinerlei Kanzelrecht gebe.“

Richtig ist:

In einer gemeinsamen Sitzung der Kirchengemeinderäte aus Dertingen, Kembach, Dietenhan und Höhefeld mit Dekanin Klomp am 27. August 2024 wurde die Gottesdiensthäufigkeit ab Januar 2025 thematisiert. Hierbei wurde von der Dekanin unter anderem vorgeschlagen, dass Gottesdienste von Ehrenamtlichen, insbesondere von den Kirchenältesten, übernommen werden können, wenn diese eine entsprechende Fortbildung absolvieren würden. Der Kirchengemeinderat Dertingen hat in seiner Sitzung am 04. September 2024 einstimmig beschlossen, dass Gottesdienste in Dertingen weiterhin im wöchentlichen Rhythmus gefeiert werden sollen. Sofern ein Gottesdienst vom Dekanat nicht mit einem Pfarrer oder Prädikanten besetzt werden kann und auch eine anderweitige Besetzung mit einem Geistlichen nicht möglich ist, hat sich der Kirchengemeinderat darüber hinaus einstimmig dazu bereit erklärt, den Gottesdienst dann selbst zu feiern. Hierzu wurde die Dekanin per E-Mail vom 12.09.2024 um eine von ihr vorgeschlagene und erforderliche Fortbildung zur Durchführung von Gottesdiensten gebeten. In dieser E-Mail war ausdrücklich von einer „Lektoren-Schulung“ die Rede. Die Dekanin wurde um Kontaktdaten eines entsprechenden Dozenten des EOK angefragt. Im weiteren E-Mailverkehr wurde von ihr und der Prädikantenbeauftragten, Schuldekanin Wetterich, Unterstützung zugesagt. Auf dieser Grundlage erfolgte die Fortbildung mit Herrn Prof. Mautner am 23. November 2024.

Klarzustellen und festzuhalten ist an dieser Stelle:

Es geht dem Kirchengemeinderat Dertingen und dem Kirchendiener nicht um den Erwerb eines Titels. Vielmehr war und ist es den Teilnehmern ein Herzensanliegen, Gottesdienste mit der Gemeinde feiern zu können, die durch das zuständige Dekanat bzw. den zuständigen Vakanz Vertreter nicht mit einem Prediger besetzt werden können. Hierzu hat der Kirchengemeinderat die Vorschläge der Dekanin aufgegriffen. An keiner Stelle haben die Teilnehmer jemals das Kanzelrecht für sich beansprucht.

Vielmehr hat der Vorsitzende des Kirchengemeinderats Dertingen in seinem Bericht in der Gemeindeversammlung deutlich gemacht, dass der Kirchengemeinderat nur einspringt, wenn eine Besetzung durch das zuständige Dekanat bzw. den Vakanz Vertreter nicht möglich ist. Das Kanzelrecht liegt mit dem Ausscheiden von Bernhard Ziegler beim Vakanz Vertreter, Pfarrer Christoph Brandt, aus Nassig.

Behauptet wird:

„Fesselspiele“ habe es keine gegeben, lediglich haben man den scheidenden Bezirkskantor symbolisch gebunden, um das Bedauern über seinen Weggang auszudrücken.“

Richtig ist:

Der Bezirkskantor Wiedemann-Hohl wurde bei seiner Verabschiedung in der Stiftskirche an die Kanzel gefesselt. Anschließend wurde er mit Wasser aus Spritzpistolen nassgespritzt, im weiteren Verlauf des Gottesdienstes auch die Gottesdienstbesucher.

Behauptet wird:

„Falsch sei auch die Darstellung der Pressemitteilung des Dertinger Kirchengemeinderates, wonach Kirchensteuern einzig nach außen abgeführt würden und Opfergelder nicht in vollem Umfang der Gemeinde zukämen.“

Richtig ist:

Diese Aussagen hat der Dertinger Kirchengemeinderat nicht getroffen. Dazu die entsprechenden Ausführungen aus der Pressemitteilung der Kirchengemeinde Dertingen: „Beim anschließenden Austausch mit der Gemeinde wechselten sich Empörung und Betroffenheit ab. Ob man bei 14-tägigen Gottesdiensten auch nur noch die halbe Kirchensteuer zahlen müsse, brachte ein Teilnehmer auf humorvolle Weise seine Empfindungen zum Ausdruck. Wenn die Kirchensteuereinnahmen allein der eigenen Kirche zugutekämen, würde man sich den Kirchenaustritt noch überlegen, schilderte eine weitere Person Gesprächserfahrungen in der Familie (...) Ein weiterer Versammlungsteilnehmer fragte, ob Opfergelder künftig nicht ganz in den Gemeinden bleiben könnten.“

Behauptet wird:

„Es sei einiges geradezurücken, sagt Dekanin Wibke Klomp“

Richtig ist:

Der Presseartikel zur Gemeindeversammlung in der Kirchengemeinde Dertingen erschien am 26. November 2024 in den Fränkischen Nachrichten. Bislang hat die Dekanin keinen Kontakt zum Kirchengemeinderat in Dertingen aufgenommen.

Behauptet wird:

„Stein beklagte bei der Versammlung, man werde den spirituellen Bedürfnissen der Menschen nicht gerecht, „indem man Cocktail-Nächte mit Diskobeleuchtung, Wasser- und Fesselspiele in der Stiftskirche abhält oder mit politischen Demonstrationen die Präsenz der Kirche zeigt.“ Er wünsche sich eine „Rückbesinnung auf das Kerngeschäft.“ Die Aussage Steins bezieht sich einerseits auf die „Lange Nacht“ in der Stiftskirche, andererseits auf die Verabschiedungsfeier für den Bezirkskantor Carsten Wiedemann-Hohl. Bei diesem Anlass wurde der Kirchenmusiker symbolisch an die Kanzel gefesselt, weil man ihn ungern ziehen ließ, wie die FN im Juli berichteten. Dass Wolfgang Stein bei seiner Kritik einen Begriff aus der sadomasochistischen Sexualpraktik gebrauchte, möchte Dekanin Wibke Klomp nicht kommentieren.“

Richtig ist:

Der Bezirkskantor Wiedemann-Hohl wurde bei seiner Verabschiedung in der Stiftskirche an die Kanzel gefesselt. Anschließend wurde er mit Wasser aus Spritzpistolen nassgespritzt, im weiteren Verlauf des Gottesdienstes auch die Gottesdienstbesucher.

Behauptet wird:

„Der von Wolfgang Stein geäußerten Kritik an politischen Demonstrationen wie der Aktion gegen das rechtsradikale „Volksfest“ im Mai entgegnet die Diakonin, dass die Wertheimer Stadtgesellschaft traditionell aktiv auf gesellschaftliche Veränderungen reagiert hat.“

Richtig ist:

Der Vorsitzende der Kirchengemeinde Dertingen hat keine konkrete Kritik an der politischen Demonstration gegen das rechtsradikale „Volksfest“ geäußert, vgl. Pressemitteilung: „Dem Zeitgeist nachzulaufen oder bei politischen Demonstrationen die Präsenz der evangelischen Kirche zu zeigen, schärfe nicht zwangsweise das kirchliche Profil. Die Realität zeige vielmehr, dass die evangelische Kirche einen Bedeutungsverlust wie noch nie zuvor erlebe.“

Behauptet wird:

„Andererseits hätten auch traditionelle Formen weiterhin ihren Platz. „Im Kirchenbezirk greift niemand in das kirchliche Leben vor Ort ein“. Die Gemeinden könnten „ihr Ding machen.“

Richtig ist:

Durch das Dekanat und den Bezirkskirchenrat wird massiv in das kirchliche Leben vor Ort eingegriffen! Der Konfirmandenunterricht wurde ohne Not zentralisiert. Taufen sollen zentral an mystischen Orten wie einem See stattfinden und nicht mehr am jahrhundertealten Taufstein in den Heimatkirchen. Das kirchliche Leben vor Ort ist geprägt durch den Pfarrer vor Ort. Die Frage ist nach wie vor nicht beantwortet, ob von Dekanatsseite alles getan wurde, um den beliebten Pfarrer Bernhard Ziegler zu halten.

Behauptet wird:

„Wibke Klomp entgegnet, dass die Position nicht wie vorher das Deputat für das Krankenhaus enthält.“

Richtig ist:

In der Stellenbeschreibung war ein Deputat für das Krankenhaus noch nie enthalten. Ein vom Vorsitzenden des Kirchengemeinderats Dertingen dazu angeforderter Beschluss dieser Stellenerweiterung steht bis heute aus. Die bisherige Krankenhausseelsorge war vom scheidenden Pfarrer Bernhard Ziegler übergangsweise zusätzlich übernommen worden. Es ist daher folgerichtig, dass sie in der Stellenbeschreibung keinen Niederschlag gefunden hat.

Behauptet wird:

„Die Gemeinden konkurrieren untereinander um die Pfarrer, die sich im Gegensatz zu früher ihren Arbeitsort aussuchen könnten. Der Wertheimer Bezirk sei wegen der tollen Landschaft, den Angeboten für Familien und den relativ günstigen Mieten allerdings durchaus attraktiv.“

Richtig ist:

Auf der Internetseite der Landeskirche Baden waren im Sommer 47 offene Pfarrstellen zu verzeichnen, der Großteil davon auf der sogenannten Rheinschiene. Also dort, wo mehrere Pfarrstellen gleichzeitig erreicht werden können und Bewerber nicht gezwungen sind, jedes Mal den Wohnort zu wechseln. Dazu kommt der gut ausgebaut ÖPNV im Rheintal. Schon allein deshalb attraktive Stellen, mit denen unsere Lage in Nordbaden weit weg von den Zentren Karlsruhe, Heidelberg oder Freiburg nur sehr schwer konkurrieren kann.

Behauptet wird:

„Die Dertinger Gemeinde sei zudem gut aufgestellt, weil die örtliche Wehrkirche im Rahmen des Strategieprozesses von der Landeskirche „auf grün gesetzt“ worden ist. Man könne also weiterhin mit Mitteln aus Karlsruhe für den Erhalt des Gebäudes rechnen. Wibke Klomp verweist auch auf die im Sommer in Betrieb genommene neue Orgel.“

Richtig ist:

In der Kirchengemeinde Dertingen wird seit jeher sparsam und weitsichtig gewirtschaftet, so dass sich die kirchlichen Gebäude in einem ordentlichen Zustand befinden. Im Übrigen darf bei der Sparkonzeption der Kirchengebäude nicht vergessen werden, dass die Kirchengemeinden in den Haushaltsplänen rechtlich verpflichtet sind, Substanzerhaltungsrücklagen aus eigenen Mitteln für ihre Gebäude zu bilden. Das kann aber den Pfarrer vor Ort nicht ersetzen. Er ist der Motor für das kirchliche Leben, er ist der, der die Menschen kennt, mit dem man vertraut ist und der die Gemeindeglieder in ihren Lebenslagen begleitet

Behauptet wird:

„Klomp verweist zudem auf den üblichen Stellenschlüssel, nach dem eine Pfarrstelle pro 1800 Gemeindeglieder vorgesehen ist. Im Wertheimer Bezirk stelle man eine Position pro 1600 zur Verfügung.“

Richtig ist:

In einem Telefonat mit der Leiterin der Personalabteilung der Landeskirche am 25.04.2024 wurde dem Vorsitzenden der Kirchengemeinde Dertingen mitgeteilt, dass es sich bei der auszuschreibenden Stelle für die vier selbstständigen Kirchengemeinden Dertingen, Kembach, Dietenhan und Höhefeld um eine mit einem vollen Dienstverhältnis zu besetzende Stelle handelt.

Behauptet wird:

„Die Dekanin korrigiert die Aussage Steins, der Dertinger Kirchengemeinderat und die Kirchendiener hätten eine Ausbildung zu Lektoren absolviert, um Gottesdienste selbst feiern zu können. Es sei lediglich eine Schulung gewesen. Kursleiter Professor Mautner habe dies den Teilnehmern deutlich gemacht.“

Richtig ist:

In einer gemeinsamen Sitzung der Kirchengemeinderäte aus Dertingen, Kembach, Dietenhan und Höhefeld mit Dekanin Klomp am 27. August 2024 wurde die Gottesdiensthäufigkeit ab Januar 2025 thematisiert. Hierbei wurde von der Dekanin unter anderem vorgeschlagen, dass Gottesdienste von Ehrenamtlichen, insbesondere von den Kirchenältesten, übernommen werden können, wenn diese eine entsprechende Fortbildung absolvieren würden. Der Kirchengemeinderat Dertingen hat in seiner Sitzung am 04. September 2024 einstimmig beschlossen, dass Gottesdienste in Dertingen weiterhin im wöchentlichen Rhythmus gefeiert werden sollen. Sofern ein Gottesdienst vom Dekanat nicht mit einem Pfarrer oder Prädikanten besetzt werden kann und auch eine anderweitige Besetzung mit einem Geistlichen nicht möglich ist, hat sich der Kirchengemeinderat darüber hinaus einstimmig dazu bereit erklärt, den Gottesdienst dann selbst zu feiern. Hierzu wurde die Dekanin per E-Mail vom 12.09.2024 um eine von ihr vorgeschlagene und erforderliche Fortbildung zur Durchführung von Gottesdiensten gebeten. In dieser E-Mail war ausdrücklich von einer „Lektoren-Schulung“ die Rede. Die Dekanin wurde

um Kontaktdaten eines entsprechenden Dozenten des EOK angefragt. Im weiteren E-Mailverkehr wurde von ihr und der Prädikantenbeauftragten, Schuldekanin Wetterich Unterstützung zugesagt. Auf dieser Grundlage erfolgte die Fortbildung mit Herrn Prof. Mautner am 23. November 2024. Prof. Mautner hat die Teilnehmer bei der Fortbildung informiert, dass eine Gruppe entsprechend beauftragter Personen der Landeskirche an den Fragen rund um dieses ehrenamtliche Engagement arbeitet. Die Ergebnisse der Beratung sollen der liturgischen Kommission vorgelegt werden, die dann als Grundlage einer klaren Vorgabe dienen. Da derzeit an vielen Orten entsprechende Fragen entstehen, braucht es eine möglichst zeitnahe und jedenfalls umfassende Regelung.

Klarzustellen und festzuhalten ist an dieser Stelle:

Es geht dem Kirchengemeinderat Dertingen und dem Kirchendiener nicht um den Erwerb eines Titels. Vielmehr war und ist es den Teilnehmern ein Herzensanliegen, Gottesdienste mit der Gemeinde feiern zu können, die durch das zuständige Dekanat bzw. den zuständigen Vakanz Vertreter nicht mit einem Prediger besetzt werden können. Hierzu hat der Kirchengemeinderat die Vorschläge der Dekanin aufgegriffen. An keiner Stelle haben die Teilnehmer jemals das Kanzelrecht für sich beansprucht. Vielmehr hat der Vorsitzende des Kirchengemeinderats Dertingen in seinem Bericht in der Gemeindeversammlung deutlich gemacht, dass der Kirchengemeinderat nur einspringt, wenn eine Besetzung durch das zuständige Dekanat bzw. den Vakanz Vertreter nicht möglich ist. Das Kanzelrecht liegt mit dem Ausscheiden von Bernhard Ziegler beim Vakanz Vertreter, Pfarrer Christoph Brandt, aus Nassig.

Behauptet wird:

„Den Vorwurf aus Dertingen, die Wertheimer Vertreter in der Synode würden die Interessen des Bezirks gegenüber der Landeskirche nicht ausreichend kommunizieren, hält Wibke Klomp für abwegig. Die beiden Landessynodalen Helmut Wießner und Cornelia Wetterich leisteten hervorragende Arbeit in verantwortlichen Positionen. „Sie vertreten uns mit aller Kraft und großem Engagement.“

Richtig ist:

In der evangelischen Landeskirche gibt es einen Fachkräftemangel. Richtig ist auch, dass Wertheim mit der Rheinschiene nicht konkurrieren kann. Mit diesen beiden

Fakten ist die Strategie von Dekanin, Bezirkskirchenrat und den beiden Landessynodalen nicht zu verstehen. Realistisch ist doch, dass es auf freiwerdende Stellen im Kirchenbezirk Wertheim keine Nachfolger mehr geben wird. In seinem Bericht hat der Vorsitzende des Kirchengemeinderates dazu ausgeführt:“ In Wertheim sind in den vergangenen drei bis vier Jahren junge Pfarrer weggegangen, die hier im Vereinsleben integriert waren und sich offensichtlich in Wertheim wohlfühlt haben. Zu nennen sind hier Frau Pfarrerin Dr. Verena Mätzke und Frau Pfarrerin Cornelia Knapp sowie jetzt Pfarrer Bernhard Ziegler. Ergänzt werden kann diese Liste durch den Jugendreferent Alexander Kirchoff und im Sommer 2024 Bezirkskantor Carsten Wiedemann-Hohl. Und ja, jeder Weggang hatte natürlich eine Begründung...Aber: Hat man wirklich alles versucht, diese Pfarrer zu halten?“

Behauptet wird:

„Es seien zudem Vertreter der Landeskirche in Dertingen gewesen, „um die Dinge zu erklären.“

Richtig ist:

Jochen Rapp und Andreas Meier von der Landeskirche in Karlsruhe sind zu einer Sitzung der Kirchengemeinderäte aus Dertingen, Kembach, Dietenhan und Höhefeld gekommen, weil von den Kirchengemeinden Widerspruch gegen das von der Landessynode und vom Bezirkskirchenrat Wertheim beschlossene Gebäudekonzept mit einem Ampelsystem eingelegt worden war.

Dertingen, den 11.12.2024

Wolfgang Stein

Vorsitzender des Kirchengemeinderates Dertingen